

«Ich hatte den Knieschlotteri»

Zum Maienzug werden in Aarauer Alters- und Pflegeheimen 330 Strüsschen verteilt. Das weckt Erinnerungen.

Katja Schlegel

Frau Suter aus dem dritten Stock kann es gar nicht recht fassen. Ergriffen steht sie da, das Väselli mit dem Maienzug-Strüsschen in der Hand, mit Schleierkraut, Kornblume und Röschen. So schön sei das, sagt sie immer wieder, so ein schönes Geschenk. «Als wir jung waren, mussten wir jeden Rappen erarbeiten. Und jetzt bekomme ich so etwas Wunderbares einfach geschenkt.»

Es ist Donnerstagmorgen, der Tag vor dem Maienzug. Während in der Stadt Brunnen, Torbogen, Statuen und das Mühlrad in ihre blumigen Kleider gehüllt werden, verteilen Pfarrerinnen Dagmar Bujack und ihre Kolleginnen und Kollegen der reformierten und der römisch-katholischen Kirche Aarau jenen ein Maienzugstrüsschen, die dem Fest nicht mehr einfach so beiwohnen können: den Bewohnerinnen und Bewohnern der Aarauer Alters- und Pflegeheime Herosé, Golatti, Senevita Gais und Waltersburg. «Als Zeichen der Solidarität und der Lebensfreude», wie Dagmar Bujack sagt.

Für jede Bewohnerin, jeden Bewohner gibt es nebst den Blumen auch ein paar freundliche Worte. Man merkt rasch: Die Blumen lösen viel aus. Maienzug ist für jede und jeden etwas ganz Spezielles. Für die Alteingesessenen, die ihn ihr Leben lang miterlebt haben, genauso wie für die Zugezogenen, die vor Jahrzehnten diese Aarauer Tradition lieben gelernt haben.

So wie Carla Suter, 79, die vor knapp 50 Jahren nach Aarau kam: Jugendfeste hatte sie als Innerschweizerin nicht gekannt, «bei uns gab es Fasnacht und Trycheln», sagt sie. Den Maienzug aber, den habe sie sofort gemocht. Die weissen Kleider, die Blumen, das Lebendige der Tradition. Auch den Vorabend habe sie immer sehr genossen. Und heute? Wenn das Wetter und die Kraft es zulassen, dann gehe sie



Julie Landis und Dagmar Bujack schwelgen in alten Maienzug-Erinnerungen.

Bilder: Fabio Baranzini

natürlich an den Umzug. «All diese Leute, die man trifft; das ist einfach schön», sagt sie und lächelt verschmitzt. «Denn gits auch no es Gläsi dezue, öbbe ned nume Wasser.»

15 Freiwillige binden 330 Strüsschen

Tags zuvor im Bullingerhaus. Mit jeder Treppenstufe wird der Duft durchdringender, bis man fast das Gefühl hat, mitten in einer Schleierkraut-Wolke zu stehen. 15 Freiwillige stehen an den Tischen, alle mit Strüsschen in den Händen. 330 Stück müssen gebunden werden, da gilt es vorwärts zu machen. Nichtsdestotrotz: Wer hier ist, geniesst es. Nicht nur, weil es einfach gut tut, andern eine Freude zu machen. Das sei ihr Auftakt zum Maienzug, ihr Ritual, erzählen sie.

Zurück in der Senevita, ein paar Meter den Gang hinunter. Schon die Dekoration neben der



Carla Suter bekommt ein Maienzug-Strüssli von Dagmar Bujack, Pfarrerin der reformierten Kirche Aarau.

Tür verrät: Hier wohnt eine besonders eingefleischte Maienzügerin. Und tatsächlich: Im Türrahmen steht die Frau, die mit ihren Salzteigfiguren den Maienzug ab 1978 tausendfach in die Welt getragen hat, 2007 gar selbst Festrednerin im Telli-

ring war: Julie Landis, 91, Schriftmalerin, Autorin und Künstlerin. Prächtige Erinnerungen habe sie an den Maienzug, sagt sie und tippt auf eine Aufnahme von 2007, auf der sie neben dem damaligen Stadtmann Marcel Guignard im Umzug zu se-

hen ist. «Da hatte ich dermassen den Knieschlotteri», sagt sie und lacht. Zehn Minuten vor der Festrede sei das gewesen, ihrem grössten Maienzugmoment. Dabei habe sie damals, als sie mit 23 Jahren nach Aarau kam, noch gedacht, der Maienzug sei unerreichbar für sie. 1974 schliesslich durfte sie die Bankettkarte und 1978 das Maienzugprogramm gestalten. Und immer habe sie Kränzli gewunden wie wild, für die eigenen Kinder wie die der Nachbarn. «Stundenlang, bis mir die Finger wehtan haben.»

Was ist es denn, was den Maienzug so speziell macht? Julie Landis lächelt und zitiert Chansonier Stephan Eicher: «Ig weiss ned, was es esch - villicht weisch's du?». Wenn Eicher damit den Maienzug gemeint habe, dann wisse sie, was es ist: «Es ist die Liebe, die diesem Maienzug innewohnt.»

Nach
Gem
werd

Auen
Stimu
Gem
zeam
dem
ein
Gen
raur
ben
reit
der
nu
sch
Fri
ma
an
nu
un

K

li

A

d

e

M

S

v

a

s

V

d

t

r

s

v

l

f